



MITTEILUNGS BLATT

der Österreichischen
Lagergemeinschaft

12. JAHRGANG

NOVEMBER 1974

Herzlich Willkommen in Österreich

Liebe Freundinnen!

Von vielen Dingen haben wir damals da draußen in der Hölle geträumt und es schien uns als eine Selbstverständlichkeit, daß wir eine gesunde, in eine von Menschenliebe und Frieden erfüllte Welt zurückkehren würden - leider diese unsere Hoffnungen haben sich nicht erfüllt, es ist zum Großteil keine schöne Welt in der wir leben! Und so entstand in uns die Sehnsucht, daß es doch möglich sein sollte, daß wir uns - nach 30 Jahren - "ohne Zählappell und ohne Angst vor der nächsten Stunde" wenigstens für einige Tage wiedersehen sollten.

Vorerst war es nur ein Wunsch, er erschien uns selbst unerfüllbar und doch ist das scheinbar Unmögliche geschehen und es wird die Stunde und der Tag kommen, da wir uns, in Freiheit wiederbegegnen werden.

Viele unserer Freundinnen werden fehlen, es war ihnen nicht gegönnt diese Stunde zu erleben. Viele werden mit all ihren Gedanken bei uns sein, aber ihr körperlicher Zustand erlaubt es ihnen nicht, mit uns dieses Wiedersehen zu begehen und doch werden sie alle, die die zu unserem Leid von uns gehen mußten und die Freundinnen, die aus Krankheitsgründen nicht kommen können, unter uns sein, voll Dankbarkeit und Liebe und Verbundenheit werden wir ihrer gedenken.

So sagen wir Euch denn ein herzliches "WILLKOMMEN" bei uns in unserer geliebten Heimat und wir sind überzeugt davon, daß es unvergeßliche Tage sein werden die uns verbinden und, daß wir uns trennen werden, beglückt und erfüllt davon, daß uns zwar tausende Kilometer und, daß uns Meere durch fast 30 Jahre getrennt haben, und doch waren wir uns von der ersten Stunde an so nah, als ob sich nicht diese lange Zeit dazwischengeschoben haben würde, denn wir können wohl mit Recht sagen

"Heute bindet uns die Liebe
Gestern war es neben der Freundschaft
die Not und der Glaube daran, daß
die Zeit kommt, da sich die Tore
für uns öffnen werden".

Seid innigst begrüßt und grüßt alle Eure Lieben und wisset, daß wir Euch voll Freude und Sehnsucht erwarten!

Das Echo zur Begegnung

Wie sehr die bevorstehende Begegnung ehemaliger Häftlinge des Konzentrationslagers Ravensbrück in Steinhaus am Semmering ein herzliches und rührendes Echo gefunden hat zeigen die vielen Briefe, die wir bisher erhalten haben. Aus Österreich und aus vielen europäischen Ländern sind diese Schreiben gekommen. Der Inhalt dieser wunderbaren Briefe gibt der Zusammengehörigkeit der Österreicherinnen mit ihren ausländischen Schwestern, heute nach dreißig Jahren, ergreifend Ausdruck. Aus der Vielzahl dieser Briefe gestatten wir uns, einige Auszüge wiederzugeben.

Rosa Trieger-Lewis, Portland, USA
(Freundin von Käthe Leichter)

Allerherzlichsten Dank für die spezielle Einladung, die einfach wunderbar ist! Und ich hoffe imstande zu sein diese Europa-Reise zu unternehmen.

Trude Neuhof, Westberlin

Wir freuen uns mächtig und sind ganz aufgeregt. Das wird ein Wiedersehen werden, mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn in den vergangenen Jahren ist unser Kreis kleiner geworden.

Lydia Nasarowa, Walja Lukjanowa,
Nina Bondarenko, Baku, UdSSR

Wir haben alles gelesen und waren so glücklich, daß es solche schöne Pläne zum 30. Jahrestag unserer Befreiung gibt. Es wäre wunderschön zusammenzutreffen, heute in Freiheit.

Renee Miranda Laval, Paris

(Präsidentin der internationalen Lagergemeinschaft Ravensbrück)

Bravo für die Organisation unseres Zusammentreffens. Ich habe darüber in der Leitung gesprochen, und unsere Freundinnen erwarten mit großer Ungeduld näheres über dieses großartige Projekt zu erfahren.

Dr. med. Doris Maase, Dorfen, Bundesrepublik

Wir danken Euch für die liebenswürdige Einladung und wir werden sicher die Kameradinnen schicken. Selbstverständlich kommen nur Kameradinnen aus Ravensbrück in Frage.

Krischke Maly, London

Vielen, vielen Dank für die Einladung sie hat für mich eine besondere Bedeutung, ich bin ja hier in London die einzige Ravensbrückerin. So sehr sehne ich mich meine Freunde aus der schwersten Zeit meines Lebens zu sehen, um mit ihnen auch einmal schöne Zeiten zu teilen in alter Kameradschaft und Solidarität.

Kurycyusz Maria, Katowice

Ich verstehe so gut was für eine Arbeit Ihr habt! Eine so schöne, so wunderbare Idee - diese Begegnung. Ihr müßt sicher sein, niemand wird böse oder verletzt, wenn er Eure Einladung nicht erhält. Ihr habt wirklich so viele Freundinnen, das ist unmöglich ganz Europa einzuladen. Meine lieben Freundinnen, wir haben den selben Zweck, deswegen unsere Freundschaft, nicht wahr! Für unsere Kinder, für Europa und die Welt.

Dr. Ana Horwat, Belgrad

Ich kann gar nicht sagen wie sehr ich mich über Eure Einladung freute, selbstverständlich nehmen wir mit Freuden an. Wir hatten vor acht Tagen eine Versammlung des Widerstandskämpferverbandes, dort sprach man über Eure Einladung und zollte Eurem Vorhaben die größte Anerkennung.

Marica Frece, Celje, Jugoslawien

Ich bedanke mich für die Einladung zu dem Treffen am Semmering. Da unsere Kameradinnen sehr großes Interesse zeigen, schlagen wir vor, daß 10 Kameradinnen 7 Tage und die nächsten 10 Kameradinnen die zweiten 7 Tage kommen. So ermöglichen wir mehreren an diesem einmaligen Treffen teilzunehmen.

Dr. Skrbkova Milka, Prag

...Nochmals danke ich sehr, sehr herzlich für die Einladung und hoffe, daß es uns gelingen wird, mit allen Kameradinnen zusammenzutreffen und schöne 14 Tage zu verbringen. Sollte es gelingen, werde ich vor lauter Freude verrückt.

Maria Ronacher, Spittal a.d. Drau

Nun wird es wohl schon zu spät sein, mich anzumelden, aber ich kann nichts dafür, ich war zwei Monate im Krankenhaus. Als ich heim kam, fand ich zu meiner großen Freude dieses unverhoffte Schreiben vor und mußte bitterlich weinen. Ich habe ja sonst keine Freude mehr. Es war immer mein sehnlichster Wunsch, noch einmal mit meinen Leidensgenossinnen beisammen zu sein in Friede und Freiheit.

Angela Prater, Leoben

Auch wir freuen uns, daß das Ravensbrücker-Treffen im Herbst zustande kommen soll. Euch, liebe Wienerinnen, wird das zwar noch sehr viel Arbeit und Sorgen machen, aber bei Eurem unermüdlichen Fleiß und Ausdauer, wird das sicher bestens gelingen und dann für alle, die dabei sein können, ein unvergessliches Erlebnis im gutem Sinne sein.

Bozena Rotterova, Prag

Es ist klar, daß wir uns freuen würden, wenn wir uns an dem internationalen Treffen ehemaliger Ravensbrücker-Häftlinge beteiligen könnten. Aber auch wenn es uns nicht möglich wäre, danke ich für die Einladung. Von der Solidarität, die in dem Kampf gegen den Faschismus und auch im Gefängnis von uns erlebt und geschätzt wurde, erzähle ich in verschiedenen Zusammenhängen auch in den Vorlesungen für unsere Studenten. Manchmal habe ich auch einige Nachrichten aus eurem Mitteilungsblatt benützt um zu zeigen, wie dieser Kampf sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Houskova Hanka, Prag

Ich glaube nicht, daß wir fahren können. Die Zeit ist leider nicht günstig, aber zu wissen, daß irgendwo Frauen sind, die an mich denken, für die Freundschaft und Solidarität noch immer ihre Gültigkeit hat: das ist sehr viel und hilft den Menschen bei den alltäglichen Sorgen. Ich habe geweint, so gerührt war ich. So eine wunderbar Idee ist das, dieses Zusammentreffen, das war immer unser Wunsch bei den offiziellen Tagungen, wo wir immer gesagt haben, einmal

sollten wir für uns selbst Zeit haben. Das ist ein Fakt, Ihr seid großartig und Euch gebührt unser größtes Lob und Hochachtung. Ich danke Euch allen. Da sieht man, was man erreichen kann, wenn alle an einem Strang ziehen.

Dagny Brønnum, Inga Lie, Oslo
Liebe Genossen!

Es war für Inga Lie und mich eine große Freude, nach Wien und Semmering vom 17. November bis zum 1. Dezember eingeladen zu werden. Wir bedauern aber zutiefst, daß wir keine Möglichkeit haben, dieser Einladung Folge zu leisten. Das liegt daran, daß es uns beiden gesundheitlich nicht gut geht. Inga Lie hat wie auch ich Schmerzen in den Beinen. Im Jahre 1970 brach ich meinen Oberschenkel und benötigte

beim Laufen immer noch einen Stock, sodaß ich auf mich allein angewiesen kaum verreisen kann.

Wir wünschen Euch alles Gute beim internationalen Treffen ehemaliger politischer Häftlinge aus Ravensbrück. Unser eigener Verband hier in Norwegen existiert seit Jahren nicht mehr. Mit kameradschaftlichen Grüßen

Lise Børsum, Oslo

Ihre liebenswürdige Einladung zu einem vierzehntägigen Aufenthalt in Ihrem Lande zwecks des bevorstehenden dreißigsten Jahrestages der Befreiung des Lagers habe ich bekommen und ich danke Ihnen aufs herzlichste dafür!

Es tut mir aber Leid indem ich wegen meiner Arbeit keine Gelegenheit an Eure Treffen teilzunehmen habe. Ich wünsche Ihnen großen Erfolg!

Liebe Kameradin! Liebe Kameradinnen!

Wir geben bekannt:

Der Anreisetag ist Sonntag, der 17. November 1974

In einigen Wochen tritt das große Ereignis ein, nach 30 Jahren werden wir uns wiedersehen! Wir sind in freudiger Erwartung und bemühen uns, diese Wiederbegegnung im Sinne der Lagerstraße so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir bitten dringendst um Bekanntgabe, wann, wo und mit welchem Verkehrsmittel Ihr ankommt. Alle Gruppen, die in Wien ankommen, werden per Autobus etc. abgeholt und direkt in das Haus der Gewerkschaft der Privatangestellten, Steinhaus am Semmering, (900m Seehöhe), gebracht. (Ausgenommen die jugoslawischen Kameradinnen. Sie fahren über den Semmering und können von der Station "Semmering" abgeholt werden.)

Anlaufstelle ist im Notfall: KZ-Verband, 1020 Wien II., Castellezgasse 35/II, Telefon: 33 31 96.

Der Tag der Abreise ist der 30. November 1974

Wir erinnern: Der Aufenthalt ist kostenlos. Inbegriffen im Aufenthalt ist: Vollpension, Warm- und Kaltwasser, Bibliothek und geheiztes Hallenschwimmbad. Außerdem gibt es kostenlos alkoholfreie Getränke.

Mit Rücksicht auf die Jahreszeit ist folgendes mitzunehmen: Warme Kleidung, feste Schuhe, Hausschuhe, Badesachen (wer will) und die eigenen Medikamente.

Die Tagung des Internationalen Ravensbrück-Komitees wird am Dienstag, den 19. November 1974 im Heim stattfinden. Ein kleines Programm ist vorgesehen. Näheres darüber werden wir an Ort und Stelle bekanntgegeben.

Auf Wiedersehen in Österreich

Österreichische Lagergemeinschaft RAVENSBRÜCK

Bertl Lauscher e. h. Emma Mayerhofer e. h.

Die Teilnehmerinnen

WEST-BERLIN

Neuhof Trude
Schuhmacher Marga
Diener Lore
Heuschkel Gustl
Lugebiel Erna
Hirsing Hedy

BUNDESREPUBLIK

Dr. Doris Maase
Amanda Larsch
Apfelkammer Ria
Mauer Lisl
Nawrot Lucie
Jonas Käthe

CSSR

Holeckova Bozena, Prag
Berdychova Miroslava, Prag
Cejkova Bozena, Cineves p. Dymokury
Havasova Lily, Spisska Nova Ves
Kalabzova Bozena, Pilsen
Kozderova Terezie, Prag
Krutinova Bozena Lida, Prag
Kunstatova Miroslava, Prag
Nachtmanova Libuse PhMr., Prag
Pickova Vera, Prag
Rotterova Bozena Dr., Prag
Rohlova Emilie, Lidice
Svarovska Anna, Prag
Simkova Milada, Prag
Tajtelpavmova Margita, Cpiska Nova Ves
Vavrova Maria, Brünn

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Emmy Handke, Berlin
Hilde Fischer, Weimar
Elsa Fugger, Bernau
Irma Gabel-Thälmann, Berlin
Ilse Hunger, Leipzig
Marga Jung, Berlin
Maria Kuhn, Glienicke
Gertrud Marx, Hohenneuendorf
Maria Müller, Berlin
Barbara Reimann, Berlin
Anni Sindermann, Berlin
Kläre Trillitzsch, Dresden
Charlotte Uhrig, Berlin
Lisa Ullrich, Berlin
Helene Heim, Direktor der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

ITALIEN

Lydia Rolfi, Mondovi
Bergesio Rita, Torino

NIEDERLANDE

Rinsje van Ommen-de Vries, Amsterdam
Teuntje de Vries-Wolters, Enter
Betsy van der Kieft-Neve, Blaricum
Marijke van Elsberg-Kiewied, Bilthoven
Neon Beuzemaker, Bergen
Brecht van der Muijzenberg, Groot
Ann van Kampen, Amsterdam
Anni Kogenop, Amsterdam
Anne Berendse
Lea Voorn-Keyzer, Arnhem
Elisabeth van der Sman-Kasulakow, Rijswijk

JUGOSLAWIEN

Cepic Mara, Maribor
Muser Erna, Ljubljana
Zavrl Vida, Ljubljana
Filipic-Golob, Radovljica
Bole Hilda, Trbovlje
Pers-Podlesek Sida, Murska Sobota
Papic Krista, Maribor
Potokar Cita, Ljubljana
Jurca Branka, Ljubljana
Rak-Vodiskar Anica, Sabac
Frece-Zorko Marica, Celje
Lapajne-Oblak Sonja, Ljubljana
Legisa-Velikonja Bozena, Ljubljana
Valic Dana, Ljubljana
Suklje Rapa, Ljubljana
Andolsek-Jelincic Anda, Trieste
Ratej Olga, Ljubljana
Horvat Anica, Beograd
Papo Mirjana, Sarajevo
Ambrozic Vika, Jesenice /Vovk Maria, Jesenice

LUXEMBURG

Mathilde Tury, Luxembourg
Graeve Clara, Soleuvre
Irma Hoffmann, Luxembourg
Kieffer Antoniette, Canach

RUMÄNIEN

Gruia Charlotte
Sauvard Sanda
Copelovici Rahel
Levenzon Elica
Serbanescu Piroška

POLEN

Bafia Stanislawa, Warschau
Baranowska Martha, Bydgoszcz
Bella Halina, Olsztyn
Bienkowska Jolante, Krakau
Jaszczukowa Marie, Warschau
Kiedrzyńska Wanda, Warschau

Kurcyszowá Maria, Katowice
 Kralewska Elisabeth, Gdansk
 Kusmierczuk Maria, Gdansk
 Kusnierz Halina, Gdansk
 Luniewska Stanislaw, Chorzow
 Mateja Katarzyna, Ruda Slaska
 Musiak Irena, Rumia
 Parczewska Helene, Koszalin
 Patkaniowska Zofia, Krakau
 Pietras Urszula, Wroźlaw
 Winska Urszula, Zobot

UNGARN

Arato Andorné, Budapest
 Basch Anne Marie, Budapest
 Bencze Klara, Budapest
 Dorner Imrene, Budapest
 Friedmann Erzebet, Budapest
 Gyulai Katalin, Budapest
 Dr. Rajki Jenőne, Budapest
 Sallai Elemerne, Budapest
 Tihanyi Imrene, Budapest
 Weinberger Erzebet, Budapest

SOWJETUNION

Baranowa Nina, Moskau
 Sacharowa Soja
 Gubarewskaja Audy
 Gorebu Jekaterina
 Rubaltschenko Lydia
 Adschjan Mury (Dolmetscherin)

ÖSTERREICH

Wien

Barta Lisl
 Berner Mizzi
 Brainin Lotte
 Brosch Grete
 Bruha Toni
 Burda Friedl
 Freiburger Mimi
 Freisinger Hermine
 Gelb Lotte
 Grassinger Maria
 Heiss Lotte

Hand Anni
 Hübner Tini
 Hochermann Maria
 Jochmann Rosa
 Jursa Hermi
 Kubat Relly
 Lauscher Berta
 Lehr Toni
 Mayerhofer Emmy
 Placzek Steffi
 Potetz Helene
 Reichl Grete
 Rusch Lucie
 Schefzik Anni
 Stolawetz Ida
 Tomasek Mizzi
 Trksak Irma
 Vogl Nannerl
 Vostarek Ludmilla
 Waller Marie
 Wamser Anni
 Wundsam Anna
 Zimmermann Hilde

Steiermark

Krasovec Marianne
 Lindinger Mathilde
 Prater Angela
 Rainer Johanna
 Wagner Christl
 Edlinger Anka
 Novak Rosa
 Zarastnik Grete

Burgenland

Sturm Hanna

Tirol

Flöck Mella

Kärnten

Borst Anni
 Ronacher Marie
 Schulung Emmi
 Woschank Wilhelmine

Wir bitten um Verzeihung, wenn die Listen unvollständig sind.

Aus Frankreich und Belgien waren uns die Namen der Teilnehmerinnen bis zum Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Vervielfältiger: Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück. Für den Inhalt verantwortlich: Berta Lauscher, beide Zeillergasse 7/10/13, 1170 Wien. + Anregungen und Zuschriften für unser Mitteilungsblatt sind an dieselbe Adresse zu richten.

3. Mai 1975 Feier im Frauen KL Ravensbrück

Von der Deutschen Demokratischen Republik und vom Internationalen Ravensbrück-Komitee, wird zum 30. Jahrestag unserer Befreiung am 3. Mai 1975 eine große Feier im KL Ravensbrück stattfinden. Folgendes Programm ist vorgesehen:

PROGRAMM

2. Mai 1975 Anknunft der Gruppe vormittags
Empfang durch einen Betreuer des Reisebüros der DDR
Mittagessen
Stadtrundfahrt durch die Hauptstadt mit Besuch des Sowjetischen Ehrenmals
Abendessen
Übernachtung in Berlin, in einem Interhotel
3. Mai 1975 Frühstück
Fahrt nach Ravensbrück zur Nationalen Mahn- und Gedenkstätte
Teilnahme an der Gedenkfeier
Mittagessen
Rückfahrt nach Berlin
Abendessen
Übernachtung in Berlin, in einem Interhotel

4. Mai 1975 Frühstück
Zeit zur freien Verfügung
Mittagessen
Besuch des Pergamonmuseums
Abendessen
anschließend Zusammenkunft mit Kameraden des Antifa-Komitees
Übernachtung in Berlin, in einem Interhotel
5. Mai 1975 Frühstück
Zeit zur freien Verfügung
Mittagessen
Verabschiedung der Gruppe
Abreise

Da bereits für diesen Jahrestag in der Deutschen Demokratischen Republik viele Anmeldungen vorliegen, ist es notwendig schon jetzt die Anmeldungen der Österreichischen Kameradinnen, die daran teilnehmen wollen, vorzunehmen. Die Kosten betragen ca. Schilling 300,- bis 350,- pro Person und Tag (Vollpension ohne Transportkosten). Bei dem genannten Preis wurde berücksichtigt, daß das Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR sich finanziell an dieser Reise beteiligt. Weiter wird uns mitgeteilt, daß für die An- und Abreise mit der Bahn auf dem Territorium der DDR Freifahrt gewährt wird,

Außerdem besteht eine sehr günstige Flugverbindung und die Anreise kann selbstverständlich auch per Flugzeug erfolgen.

Wir ersuchen daher folgendes Anmeldeformular auszufüllen: Selbstverständlich können auch Familienmitglieder teilnehmen.

Die Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück wird versuchen die Kosten so gering wie möglich zu veranschlagen.

Anmeldung:

Name:

Adresse:

Familienmitglieder:

Paßnummer:

gültig bis:

ausgestellt wo:

per Bahn: ja / nein per Flug: ja / nein

4 Paßbilder notwendig pro Person



Abschied von

Anna Cäcilie Helten

Lisa Gavric

Edith Wexberg

Juliane Däninger

Mary Schwarz

Annerl Mörzinger

Mizzi Lendl-Syrovatka





ANNA
CÄCILIA HELTEN

Eine Kameradin, die sich auf unsere internationale Begegnung so sehr freute, wird nicht mehr in unserer Mitte weilen; Cilly Helten. Grausam und unbegreiflich ist es, daß der Tod sie uns gerade jetzt entreißen mußte und grausam wurde damit ein Band der Freundschaft in des Wortes schönster Bedeutung jäh zerrissen: der Freundschaft zwischen Cilly und unserer von uns allen sehr geliebten Rosa Jochmann. Wie schmerzlich dieser Verlust für sie sein muß - ich glaube, ich kann es fühlen, denn auch ich durfte mich zu ihren Freunden zählen. Ich weiß, was für ein Mensch Cilly gewesen ist. Sie war stets heiter und zu Späßen aufgelegt, aber zugleich ernst und politisch sehr bewußt, was sich in vielen Diskussionen ausdrückte, die wir im Lager so gerne führten. Eine leidenschaftliche und kompromißlose Kämpferin gegen

jedes Unrecht in dieser Welt. Gegen Krieg, Kolonialismus, gegen Rassenhaß und Imperialismus.

Cilly war auch hilfsbereit und aufopferungsvoll, was gerade ich mit großer Dankbarkeit genoß. Ich kam aus dem Zuchthaus und stand dem erbarmungslosen Lagerleben, in dem jeder Häftling Freiwild war, eingeschüchert und hilflos gegenüber. Cilly führte mich behutsam hindurch und - soweit es ihr möglich war - auch um alle gefährlichen Klippen herum. Sie war es auch, die mich dann mitnahm in den sogenannten "Industriehof" als Stubenälteste in ihren Block, woselbst sie Blockälteste geworden war. Sehr zum Glück auch einer der drei Kameradinnen, die damals - zum Tode verurteilt - im Lager gesucht, aber in letzter Minute noch rechtzeitig von anderen Kameradinnen aus dem Lager hinausgebracht wurden. Edith, die eine dieser drei Kameradinnen, war nämlich an dem Tag, als die Lagerläuferin Käthe Knoll kam, um sie zu holen, auf dem Block. Aber durch ein geschicktes Ablenkungsmanöver Cillys - sie schickte Käthe Knoll zur Reparaturwerkstatt, wo Edith, wie wir versicherten, arbeitete - gelang es uns, die gefährliche "Sendbotin" für eine Weile loszuwerden. Und Edith hatte inzwischen die Möglichkeit, vom Block und aus dem Industriehof zu entkommen und Anschluß an die Kameradinnen zu finden, die ihr dann aus dem Lager heraushalfen.

Es ist unmöglich, in diesem Rahmen alle Vorzüge und Verdienste Cillys zu würdigen (wogegen sie selbst sich übrigens heftig wehren würde), aber für die, die sie kennen, ist ihr Name ein Begriff. Und mit uns allen ist sie über ihren Tod hinaus unlösbar verbunden. So wie alle anderen Kameradinnen, die heute nicht mehr mit uns sein können und über deren Verlust wir untröstlich sind!



LISA GAVRIC

Am 22. Juni dieses Jahres ist Lisa Gavric, 67 Jahre alt, einer schweren Herzattacke erlegen. Ihr Tod hat nicht nur ihre Familie, sondern auch den großen Kreis ihrer Freunde zutiefst getroffen. Wer Lisas Lebensgeschichte kennt - sie selbst hat während einer langen, schweren Krankheit vor fast 20 Jahren ihre Biographie, gleichsam als Rechenschaftsbericht für sich und ihre Tochter niedergeschrieben - hat das Gefühl, in einem persönlich durchpulsten Geschichtswerk unserer Zeit zu blättern.

Als Tochter eines Wiener Eisenbahnbeamten, dessen Familie nach dem Ersten Weltkrieg in große Not geriet, hat sich Lisa in jungen Jahren der kämpfenden sozialistischen Arbeiterbewegung angeschlossen. Als Mitglied der Kommunistischen Partei verließ sie Österreich in der Ära des Austrofaschismus, um in Spanien, in den Reihen der großen internationalen Antifaschistischen Bewegung, gegen Franco und seine Helfershelfer Hitler und Mussolini mitzukämpfen. Ihre Arbeit als Krankenschwester unter den Interbrigaden hat sie später zu den reichsten und wertvollsten Erfahrungen ihres Lebens gezählt. Die brutale Zerschlagung der spanischen Republik trieb sie, wie viele hunderte Antifaschisten, im Winter 1938/39 nach Frankreich zurück, wo sie ihre erste Bekanntschaft mit dem Leben in Lagern machen mußte.

Und dann folgte wieder ein Stück Weltgeschichte: Frankreich wird von den Hitlertruppen besetzt, Lisa gelingt es, der Gestapo-Deportation zu entgehen, sie kommt nach Paris und nimmt zusammen mit österreichischen Emigranten von neuem den Kampf gegen den Hitlerfaschismus auf. Lisa gehörte zu denen, die Kontakt zu Angehörigen der Wehrmacht suchten, um im Gespräch mit den Soldaten aufzuzeigen, daß der Nationalsozialismus zur größten Katastrophe der Völker Europas führen werde, um den Widerstandsgeist in der Besatzungsmacht zu wecken. Eine schwierige und gefährvolle Arbeit! Und es gibt nicht wenige Überlebende dieses Kriegs, die sich heute noch der blonden Maria aus Österreich erinnern.

Nächste Etappe: im Herbst 1943 geht Lisa, als Französin getarnt, nach Wien zurück, um hier den Widerstand zu entzünden und die Befreiung vorzubereiten. Doch kurze Zeit später, im Frühsommer 1944, folgt ihre Verhaftung, über Gestapokeller und Landesgerichtszelle kommt sie nach Ravensbrück, wo manche von uns ihr zum ersten Mal begegnen.

Man möchte meinen: das Kriegsende, die Befreiung und Heimkehr nach Wien hätten ihr nun das wohl verdiente ruhige Leben im Kreis ihrer Freunde und Familie beschieden. Aber es kam anders: die politischen Ereignisse des Jahres 1948, der Bruch mit Jugoslawien, zwangen sie, die leitend in der Österreichisch-Jugoslawischen Gesellschaft gearbeitet

hatte, aus Wien wieder fortzugehen. Und so hat sie die letzten 25 Jahre in Belgrad gelebt, in einem neuen Wirkungskreis, mit neuen Problemen und neuen Aufgaben. Lisa bewahrte sich auch hier ihre aufrechte Gesinnung, ihren Lebensmut. Gespräche mit Freunden, Reisen und Naturbeobachtungen, die Meisterwerke der Literatur und der Filmkunst halfen ihr immer wieder über die Stunden der Einsamkeit und Krankheit hinweg. Und so gelang es ihr, ihren vielen Freunden in Österreich, in Italien, in Jugoslawien, immer wieder neu Mut zu geben, Trost zu spenden.

Wer das große Glück hatte, Lisa Gavric zu kennen, wird diese außerordentliche Frau nie vergessen.

Dr. Selma Steinmetz



EDITH
WEXBERG

Mitten in der Vorfreude der Vorbereitung zu unserem großen internationalen Wiedersehen hat uns ein furchtbarer Schlag getroffen. Unsere Kameradin Edith Wexberg ist ganz plötzlich einer grausamen Krankheit erlegen. Edith gehörte zu den jüngeren Mitgliedern unserer Lagergemeinschaft und wenn sie an einer unserer Begegnungen auftauchte, freuten wir uns immer über ihr heiteres, freundliches, für alle und alles aufgeschlossenes Wesen.

Nur wenige aber wußten, daß in dieser schlichten, bescheidenen und eher zurückgezogenen Edith ein großer Held des

Österreichischen Widerstandes verborgen war. Unter den schwersten Bedingungen leistete sie in Frankreich Zersetzungsarbeit bei den österreichischen Soldaten der deutschen Armee. Als sie verhaftet wurde, wußte die Gestapo sehr wohl, welch ein gefährlicher Gegner des Nazi-Faschismus diese kleine zarte Frau war.

Ihr Schutzhaftbefehl, der ihr nach Auschwitz mitgegeben wurde, trug den Vermerk "Rückkehr unerwünscht". Wie sie dann schließlich in Ravensbrück knapp vor dem Ende des Krieges durch die internationale Solidarität vor der Hinrichtung gerettet wurde, schilderten wir in unserer Feier zum 25. Jahrestag des Bestandes der Lagergemeinschaft Ravensbrück.

In all diesen schweren Zeiten haben wir unsere Edith als vorbildliche Kameradin, als hilfsbereite Schwester, als wahren Menschen kennen und lieben gelernt.

Nun stehen wir fassungslos vor diesem grausamen Schicksal, das uns unsere Kameradin, ihrem Mann die liebende Frau und ihren Kindern die aufopfernde Mutter entrissen hat. Unser ganzes Mitgefühl gilt der Familie, die einen wirklich unersetzlichen Verlust erlitt.

Wir aber können Edith nicht vergessen, denn sie gehört einfach für immer zu uns.

Ist für immer von uns gegangen. Sanft und schmerzlos ist Mary am 16. Juli 1974 in einer Heilanstalt im Harz gestorben.

Mary Schwarz ist allen Ravensbrückerinnen durch ihre Rezitationen im Lager bekannt. Ihre illegalen Vorträge haben uns im Widerstand gegen die SS gestärkt und Kraft gegeben. Mary konnte dieses Lager überleben. Nach 1945 lebte Mary mit ihrem Mann in Berlin und kam später nach Wien wo sie ihre Tätigkeit als Rezitatorin fortsetzte. Ihr Gesundheitszustand wurde wie bei so vielen Kameradinnen immer schlechter. Ihre Schwester nahm Mary zu sich und im Kreise ihrer Familie konnte Mary die letzten Tage ihres Lebens zubringen.

Unvergeßlich!

MARY SCHWARZ



Juliane Däninger

Denkfionistin in Sierning 126.

welche am Dienstag, 1. Oktober 1974, um 5.10 Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, verleben mit den hl. Sakramenten im 76. Lebensjahre von dieser Welt abberufen wurde.

Wer im Herzen seiner Lieben lebt, ist nicht tot, er ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.



ANNERL MÖRZINGER

Annerl Mörzinger ist nach 16-jährigem Leiden von uns gegangen. Sie kam 1942 nach Ravensbrück, als Empfang wurden Ihr auf Veranlassung der Wiener Gestapo 25 Stockhiebe verabreicht. Annerl war in Ravensbrück bei der Schaufel- ausgabe und durch ihre freundliche Art hat sie so mancher Kameradin über schwere Stunden hinweg geholfen. Immer geduldig und hilfsbereit, das war Annerl Mörzinger. Mit ihr ist ein seelensguter Mensch und eine gute Kameradin von uns gegangen.

MIZZI LENDL-SYROVATKA

Als ganz junger Mensch schaltete sich Mizzi in die Widerstandsarbeit ein, weil sie aus ihrem ehrlichen, gültigen Charakter heraus die Greuelthaten der Nationalsozialisten einfach ablehnen mußte und das Bedürfnis hatte, unbedingt etwas dagegen zu tun. Sie setzte ihre Arbeit auch als schwangere Frau weiter fort. Im Herbst 1941 wurde die Gruppe, in der sie arbeitete von einem Nazi-Spitzel verraten und Maria wurde von ihrem damals wenige Monate alten Kind weggerissen und verhaftet. Ihr Weg ging von der Gestapo über das Polizeigefängnis Rossauer Lände in das Landesgericht Schiffamtsgasse, wo sie die furchtbare Nachricht von der Hinrichtung ihres ersten Mannes erreichte. Mit dieser doppelt schweren Belastung, der Trennung von ihrem Kinde und dem gewaltsamen Tod ihres Mannes trat sie ihren Weg in das Konzentrationslager Ravensbrück an.

Trotz allem fand sie noch die Kraft, sich in die Solidaritätsarbeit der Frauenhäftlinge im Lager einzuschalten und vielen Kameradinnen wertvolle, oft lebenswichtige Hilfe zu leisten.

Wir empfinden es sehr schmerzlich, daß Maria nicht mehr unter uns ist, umso mehr können wir den Schmerz ihrer Familie über ihren Verlust nachfühlen.

In uns allen wird die Erinnerung an unsere vorbildliche Kameradin Maria Lendl-Syrovatka weiterleben.

Kaum haben wir diese Worte geschrieben, erfahren wir, daß auch unsere liebe Kameradin Maria Lendl-Syrovatka von uns gegangen ist.